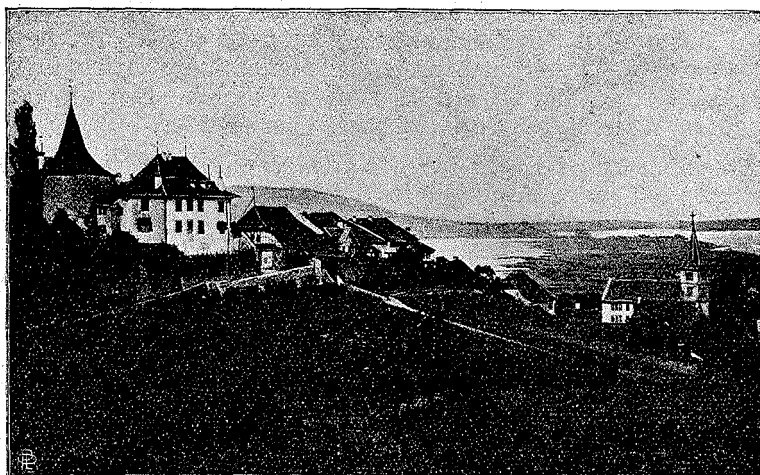


vollen Entgegenkommen der Direktion des Bürgerspitals in Bern und der Forstdirektion des Kantons Bern zu verdanken. Vertrauen verpflichtet aber; dessen sind wir uns eingedenk.



Der Heidenweg und die Insel. (Vom Schloss Erlach aus gesehen.)

Alle Förderer unserer sachbezüglichen Bestrebungen will ich hier nicht mit Namen nennen um ihnen den verdienten Dank abzustatten, denn um unparteiisch zu sein, müsste ich wohl auch der Personen Erwähnung tun, die das Gegenteil getan haben. Lassen wir das also für diesmal.

Freuen wir uns, dass wieder ein merkbarer Schritt vorwärts gemacht wurde. Vertrauen wir auf die Mithilfe aller Vogel- und Naturfreunde. Sie sind ja sehr zahlreich. Mancher kann dort noch in der Stille, im Gasthof der Insel gut aufgehoben, wirkliche Erholungstage verleben.

Es muss gelingen, die St. Petersinsel samt dem Heidenweg als eine Perle unseres Landes so zu erhalten. Sie ist es aber nur so lange als ihr gesamtes Naturleben erhalten bleibt! Da hilft sicher jedermann mit!

*Albert Hess, Bern.*



**Von der „Freiheit“ des Sperbers** ist schon oft geschrieben worden, wenn er in seinem Jagdeifer in Fensterscheiben, Schulzimmer usw. hineinflog. Am 18. Oktober 1925 flog während dem Stillstand eines Eisenbahnzuges im Bahnhof Interlaken ein Sperber zwischen den Wagen hindurch auf den gedeckten Perron, packte dort mitten im Publikum einen Haussperling und flog mit seinem Raub davon.

L. Hess-Krebs.

**Wasserralle in Fischreufe.** Am 6. Januar abhin begaben sich die Herren CHR. NEUENSCHWANDER, Landjäger und FRITZ ADAM, Gemeindepolizist, beide